

Pressemitteilung

Redaktion: Jens Stiller

04.12.2009

Thema: Bildung

Die neue Stundentafel der Integrierten Sekundarschulen: So verbindlich wie nötig — so flexibel wie möglich

Die **Stundentafel** der Integrierten Sekundarschulen wird für die künftigen Schülerinnen und Schüler **erheblich flexibler** gestaltet als es derzeit im Bereich der Klassenstufen 7-10 der Fall ist.

So können Stundenpläne von Schulen **individuell auf einzelne Schüler bzw. Schülergruppen zugeschnitten werden**. Ermöglicht wird dies durch eine **neue Verteilung von Pflichtstunden, Wahlpflichtfächern und sogenannten Profilstunden**, mit denen Schulen besondere Schwerpunkte für den Unterricht an ihrem speziellen Standort bilden können.

An **Integrierten Sekundarschulen** erhalten Schülerinnen und Schüler in den Klassen 7 und 8 jeweils 31 Wochenstunden und in der 10. Jahrgangsstufe 32 Stunden. Zusätzlich gibt es **Schülerarbeitsstunden** wie bereits an den jetzigen Gesamtschulen, in denen geübt und Wissen vertieft werden kann.

Schülerinnen und Schüler der Integrierten Sekundarschulen werden in der Regel das Abitur nach 13 Jahren ablegen. Der Pflichtunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch ist an Integrierter Sekundarschule und Gymnasium trotzdem identisch. Damit werden für die zentralen Prüfungen zum Mittleren Schulabschluss (MSA, früher Realschulabschluss) die gleichen Voraussetzungen an beiden Schularten geschaffen.

Sekundarschulen genießen darüber hinaus **große Flexibilität** bei der Gestaltung des Stundenplanes. Grundsätzlich können alle Fächer entsprechend der Profilage der Schulen und den Anforderungen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler verstärkt werden. Das Fach Wirtschaft, Arbeit, Technik (WAT) verbindet insbesondere schulisches und praktisches Lernen an außerschulischen Lernorten und fördert durch das Duale Lernen eine frühzeitigere Berufsorientierung und eine bessere Vorbereitung auf den Übergang ins Berufsleben als bisher.

Für die **Naturwissenschaften (Nawi)** ist eine Lösung gefunden worden, die einen angemessenen Schwerpunkt auf diesen für den Unterricht in Berlin traditionell wichtigen¹ und für die Zukunftsfähigkeit und die Berufsorientierung besonders relevanten Lernbereich sicherstellt.

Alle Schülerinnen und Schüler Berlins erhalten in der 7. und 8. Klasse mindestens jeweils drei Stunden Nawi-Unterricht und in den Klassenstufen 9 und 10 wenigstens je fünf Stunden. Diese insgesamt mindestens 16 Stunden in den Klassen 7 bis 10 müssen so verteilt werden, dass jedes der drei Fächer Biologie, Physik und Chemie mit insgesamt wenigstens vier Stunden Unterricht in den Stundentafeln eines einzelnen Schülers während seines Weges durch die Klassen 7 bis 10 vertreten ist.

Wie Schulen dieses Angebot unterbreiten — als Einzelfächer oder als gemeinsamen Lernbereich Naturwissenschaften — bleibt ihrer Entscheidung überlassen. Schulen, die ohnehin schon einen deutlichen Schwerpunkt mit z.B. fünf Stunden Nawi als Pflichtunterricht legten, können diesen Weg weiter beschreiten. In den anderen Fällen sind Schülerinnen und Schüler **verpflichtet in den Klassen 9 und 10 jeweils einen Wahlpflichtkurs** aus dem Bereich der Naturwissenschaften (Biologie, Physik und Chemie) zusätzlich zum Pflichtunterricht zu wählen.

Bildungsminister Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner (SPD): „Die neue flexible Stundentafel ermöglicht es, alle Schülerinnen und Schüler individueller als je zuvor zu fördern. Wie diese Förderung am besten gelingt, kann nur vor Ort an der Schule entschieden werden. Die Stundentafel der Integrierten Sekundarschule bietet dafür neue Möglichkeiten, ohne den naturwissenschaftlichen Schwerpunkt zu vernachlässigen. Sie stellt eine quantitativ angemessene Zahl an Nawi-Stunden für jeden Schüler sicher und erhält dennoch die Flexibilität der Schulen.“

1.1

¹ Der Bereich Naturwissenschaften bildet in Berlin bereits in der Grundschule ab den Klassen 5 und 6 einen Schwerpunkt mit vier Wochenstunden.

Unterrichtsfächer / Lernbereiche ^{a)}	Wochenstunden je Jahrgangsstufe			
	7	8	9	10
Pflichtunterricht				
Deutsch	4	4	4	4
Mathematik	4	4	4	4
Erste Fremdsprache	3	3	3	3
Lernbereich Naturwissenschaften				
Biologie	3 ^{b)}	3 ^{b)}	5 ^{b)}	5 ^{b)}
Physik				
Chemie				
Lernbereich Gesellschaftswissenschaften				
Geschichte/Sozialkunde ^{c)}	2 ^{d)}	2 ^{d)}	2 ^{d)}	2 ^{d)}
Geografie				
Ethik	2	2	2	2
Musik	2 ^{d)}	2 ^{d)}	2 ^{d)}	2 ^{d) e)}
Bildende Kunst				
Sport	3	3	3 ^{f)} (2)	3 ^{f)} (2)
Wirtschaft, Arbeit, Technik	2	2	2 ^{g)} (1)	2 ^{g)} (-)
Wahlpflichtunterricht ^{h)}	3	3	2 (3)	2 (3)
Profilstunden ⁱ⁾	3	3	3 (4)	3 (5)
Insgesamt ^{j)}	31	31	32	32
Schülerarbeitsstunden ^{k)}	1 — 3,25	1 — 3,25	1 — 3,25	1 — 3,25

Anmerkungen

a) Abweichungen von dem in dieser Stundentafel einschließlich der vorgenannten Anmerkungen festgelegten Stundenumfang für die einzelnen Fächer und Lernbereiche bedürfen der Genehmigung durch die Schulaufsichtsbehörde.

b) Die Schule entscheidet über die Verteilung der Stunden auf die Fächer. Jedes Fach wird in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 insgesamt mit mindestens 4 Stunden unterrichtet. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 können bis zu zwei der insgesamt fünf Wochenstunden auch als naturwissenschaftlicher Wahlpflichtkurs angeboten werden.

c) In diesem Fach sollen pro Halbjahr etwa ein Drittel des Unterrichts auf Sozialkunde entfallen.

d) Über die Verteilung der Stunden auf die Fächer entscheidet die Schule.

e) In der Jahrgangsstufe 10 müssen sowohl Musik als auch Bildende Kunst unterrichtet werden.

f) Wenn Altgriechisch oder Japanisch als dritte Fremdsprache unterrichtet wird, reduziert sich der Stundenumfang im Fach Sport in den Jahrgangsstufen 9 und 10 um jeweils eine Stunde.

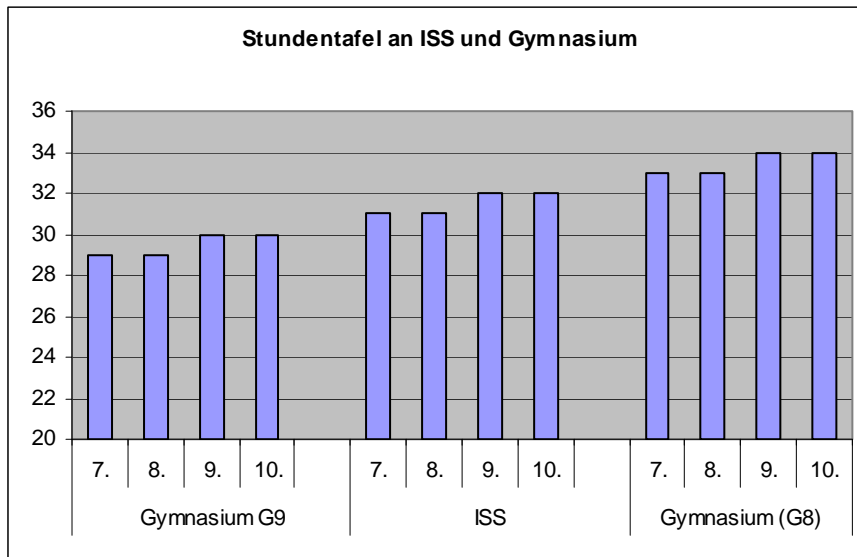
g) In den Jahrgangsstufen 9 und 10 können diese Stunden als Profilstunden auch zur Verstärkung anderer Unterrichtsfächer oder zusätzlicher Wahlpflichtangebote insbesondere für Lerngruppen mit besonderen Profilen oder zur Vorbereitung auf die zweijährige gymnasiale Oberstufe verwendet werden. In Jahrgangsstufe 9 muss in diesem Fall jedoch mindestens eine Stunde zur Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums eingesetzt werden.

h) Eine in Jahrgangsstufe 7 beginnende zweite Fremdsprache muss bis Jahrgangsstufen 10 mit insgesamt mindestens 14 Wochenstunden angeboten werden; bei einem Beginn ab der Jahrgangsstufe 9 wird sie mit mindestens drei Wochenstunden je Jahrgangsstufe unterrichtet. Altgriechisch und Japanisch als dritte Fremdsprache werden ab der Jahrgangsstufe 8 oder 9 mit insgesamt 10 Wochenstunden bis Jahrgangsstufen 10 unterrichtet. Wird Informatik angeboten, so muss der Stundenumfang insgesamt mindestens drei Wochenstunden umfassen.

i) Profilstunden dienen zur Verstärkung von Unterrichtsfächern, Lernbereichen, zur Einrichtung eines weiteren Wahlpflichtkurses sowie für den Unterricht in fachübergreifenden Aufgabengebieten insbesondere im Bereich der Berufsorientierung.

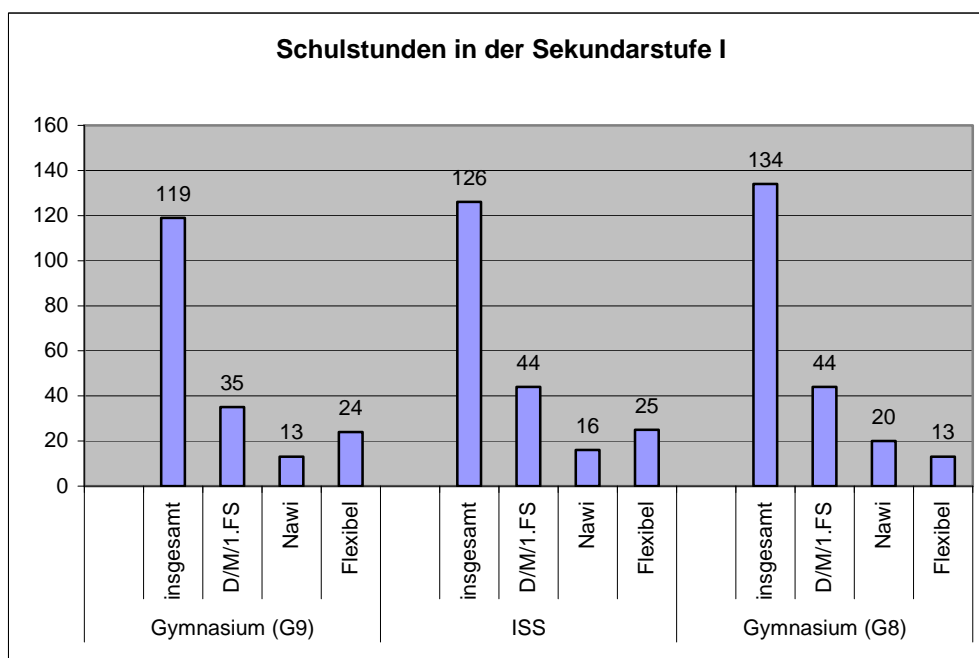
j) Gemäß § 13 Absatz 5 des Schulgesetzes sind im Stundenplan wöchentlich zwei Stunden innerhalb der regulären Unterrichtszeit für den Religions- und Weltanschauungsunterricht freizuhalten.

k) Der Umfang der Schülerarbeitsstunden ist abhängig von der Organisationsform des Ganztagsbetriebs.



Das Schaubild zeigt die Veränderung in der Stundenzahl. An der Integrierten Sekundarschule (ISS) legen Schülerinnen und Schüler in der Regel nach 13 Jahren ihr Abitur ab. Dadurch wird eine Reduzierung der Stundentafel möglich, die Zeit für andere Bildungsangebote im Ganztagsbetrieb der Integrierten Sekundarschulen schafft. Schülerinnen und Schüler, die zum 13jährigen Abitur gehen wollen, erhalten **in der Oberstufe der ISS ein volles Schuljahr mehr Unterricht** als Gymnasiasten, deren Stundentafel für die Sekundarstufe I rechts zum Vergleich dargestellt ist.

In der Grafik sind die Schülerarbeitsstunden der ISS nicht dargestellt. Pro Schülerin und Schüler gibt es je nach Ausprägung der Einzelschule ein bis drei **Schülerarbeitsstunden** hinzu, in den Unterrichtsinhalte geübt und vertieft werden. ISS-Schülerinnen und Schüler, die das Abitur nach 12 Jahren ablegen wollen, haben so die Sicherheit die bundesweit vorgegebenen Pflicht-Schulstundenzahl auch an der ISS zu erfüllen. Schülerarbeitsstunden können aber eingesetzt werden, um einzelne Fächer wie Deutsch zu verstärken.



Das Schaubild „Schulstunden in der Sekundarstufe I“ zeigt, dass die Zahl der Schulstunden in den Klassen 7 bis 10 an der Integrierten Sekundarschule geringer sind als am Gymnasium. Dies entlastet Kinder dieser Alterstufe und schafft Zeit für Ganztagsschulangebote. Trotz der geringeren Stundenzahl ist die Zahl der Pflichtstunden in den Fächern, die für die zentralen MSA-Prüfungen relevant sind (D=Deutsch, M=Mathematik, 1.FS=1. Fremdsprache, meist Englisch) an der Integrierten Sekundarschule und am Gymnasium identisch. Die Zahl der Nawi-Stunden ist sogar höher als vor der „G8-Verdichtung“.

Die Schülersicht — so flexibel können die neuen Stundenpläne im Ganztag aussehen.

Das folgende Beispiel soll zeigen, wie die Flexibilität an den Integrierten Sekundarschulen individuellere Angebote für Schülerinnen und Schüler möglich macht.

„Muster“-Schüler Steffen geht in die **9. Klasse** einer Muster-Sekundarschule mit Ganztagsbetrieb.

Die Schule hat ihr eigenes Profil nach den Entscheidungen der Schulkonferenz so ausgebildet:

Sie bietet in diesem Jahr die **fünf Stunden aus dem Bereich Naturwissenschaften** an:

- als dreistündigen Biologie-Kurs und

- als Nawi-Wahlpflichtkurs (WP), den die Schüler aus den Angeboten „Physik“ oder „Chemie“ oder dem „Lernbereich Schulgarten“ im Rahmen des stärker berufsvorbereitenden Dualen Lernens auswählen.

In diesem Halb-Jahr wird Musik statt Kunst unterrichtet. Ferner wurde entschieden einen Kurs **„Wirtschaft, Arbeit, Technik (WAT)“** ins Programm zu integrieren. Diese Stunden hätte die Schule in der 10.

Jahrgangsstufe einsetzen können, um noch mehr Profilstunden (z.B. in Englisch) zu schaffen oder um einen weiteren Wahlpflichtkurs zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe einzurichten.

Die **drei Profilstunden** hat die Schule genutzt, um den **Unterricht in Deutsch um eine Stunde auf fünf Stunden** auszuweiten und einen weiteren zweistündigen Wahlpflichtkurs aus dem Angebot „Spanisch“, „Französisch“ oder „Literatur“ einzurichten. Unser „Muster“-Schüler hat sich für Spanisch entschieden.

Der Schüler nimmt am Ganztagsbetrieb der Integrierten Sekundarschule teil und erhält **drei zusätzliche Schülerarbeitsstunden (SAS)**, in denen ihn Lehrkräfte fördern. Eine dieser Stunden wird in diesem Beispiel fächerverstärkend in Geschichte/Sozialkunde genutzt.

Der Schüler nimmt zwei der zahlreichen Zusatz-Angebote seiner Schule wahr (Angebot Sportkurs und Schach AG).

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	Deutsch	Englisch	Bio	Sport	Musik
2.	Mathe	Geschichte/Soz. (aus SAS)	Bio	Spanisch (WP, aus Profilstunden)	Musik
3.	Mathe	Deutsch	Deutsch	Spanisch (WP, aus Profilstunden)	Mathe
4.	Geschichte/Soz.	Mathe	Englisch	Deutsch	Deutsch (Profil)
5.	Geografie	Wirtschaft Arbeit und Technik	Wirtschaft Arbeit und Technik	Ethik	Englisch
6.	SAS	Angebot Schach AG	Angebot Sport	Ethik	Bio
7.	Physik (WP)	Sport	Angebot Sport	SAS	
8.	Physik (WP)	Sport		Angebot Sport	

In dieser vereinfachten Darstellung wurde die Rhythmisierung einschließlich der Mittagspausen nicht berücksichtigt.

... und so könnte die Schule noch flexiblere Förderungen für die Schüler verwirklichen:

Der Stundenplan für Steffen ist nicht notwendigerweise mit dem seiner Klassenkameraden identisch. Diese ergänzenden Beispiele zeigen eine Auswahl an möglicher Flexibilität für die Schülerinnen und Schüler.

Steffens Klassenkameradin Sarah wählt statt des Physik-Kurses einen Wahlpflichtkurs Chemie.

Für Amir ist eine zusätzliche Profilstunde Mathe sinnvoller als Deutsch. Er erhält zusammen mit anderen Schülern in der vierten Stunde am Freitag daher Mathe-Unterricht statt Deutsch.

Sandra bereitet sich auf eine Berufsausbildung als Automechatronikerin vor. Sie nimmt daher in der 7. und 8. Stunden am Montag im Rahmen des Dualen Lernens am Unterrichtsangebot „Lernbereich Autowerkstatt“ teil.